



Bundesministerium für Gesundheit, 11055 Berlin

Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Katja Kipping
11011 Berlin

Dr. Thomas Gebhart

Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Friedrichstraße 108, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL +49 (0)30 18441-1020

FAX +49 (0)30 18441-1750

E-MAIL Thomas.Gebhart@bmg.bund.de

Berlin, 5. Mai 2020

**Schriftliche Frage im Monat April 2020
Arbeitsnummer 4/431**

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre Frage beantworte ich wie folgt:

Frage Nr. 4/431:

Sind der Bundesregierung bei Menschen, die nach einer Covid-19-Erkrankung inzwischen als gesund gelten, Fälle von gesundheitlichen Folgeschäden bekannt, die womöglich dauerhaft sind, und wenn ja, welche Folgeschäden in welcher Anzahl?

Antwort:

Bislang liegen nur wenige belastbare Informationen zu möglichen Folgeerkrankungen und Spätkomplikationen nach einer COVID-19-Erkrankung vor. Das Robert Koch-Institut (RKI) weist auf erste wissenschaftliche Studien hin, die über neurologische Symptome und Erkrankungen berichten, die darauf schließen lassen, dass u. a. Langzeitfolgen auftreten können, die das zentrale Nervensystem betreffen (https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html#doc13776792bodyText2). Darüber hinaus wird auf verschiedene Studien hingewiesen, die eine relativ große Bandbreite an Hauterscheinungen wie z. B. Rötungen und Knötchenbildung beschrieben. In seltenen Fällen sind schwere Durchblutungsstörungen an den Akren erwähnt. Zunehmend werden auch verschiedene Herz-Kreislauf-Komplikationen und Folgeerkrankungen berichtet, die u. a. mit einer pathologisch erhöhten Blutgerinnung bei schweren COVID-19-Verläufen in Zusammenhang stehen. Das kann auch mit einem erhöhten Risiko für venöse Thromboembolien, u. a. in den unteren Extremitäten, und möglichen Folgeschäden

sowie mit Lungenembolien und Schlaganfällen einhergehen. Zudem können sowohl schwere Infektionen der Atemwege mit Pneumonien sowie folgende invasive Beatmungen zu nachhaltigen Einschränkungen der Lungenfunktion führen.

Grundsätzlich gilt, dass bei dem relativ hohen Anteil von intensivpflichtigen und beatmungsbedürftigen Patientinnen und Patienten (teilweise invasiv und über einen längeren Zeitraum) auch mit Spätfolgen im Sinne von langen Rehabilitationszeiten und möglicherweise bleibenden Beeinträchtigungen zu rechnen ist. Das gilt umso mehr für ältere Betroffene, bei denen häufiger schwere Krankheitsverläufe beobachtet werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in purple ink, consisting of a large, stylized initial 'H' followed by a cursive name.